

Geilenkirchen hat die ersten Flüchtlinge aufgenommen

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Welle der Hilfsbereitschaft groß sein wird. Froh, in Sicherheit ein Dach über dem Kopf zu haben.

GEILENKIRCHEN Die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine haben Geilenkirchen erreicht: Vier Frauen und fünf Kinder sind froh, hier in Sicherheit zu sein. „Es werden noch viel mehr kommen“, sagte Geilenkirchens Beigeordneter Herbert Brunen am Donnerstagabend in der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales, Sport und Kultur. Aber jetzt schon sei spürbar, dass die Welle der Hilfsbereitschaft in Geilenkirchen mindestens so groß ist wie nach der Hochwasserkatastrophe im Sommer.

Die Ereignisse haben die Verwaltung bei der Vorbereitung dieser Ausschusssitzung überholt. Die Sitzungsunterlagen seien auf dem Stand von vor zwei Wochen, gestand Brunen. Auf der Tagesordnung nämlich stand ein Bericht über die künftige Ausrichtung der Integrationsar-

beit.

Hintergrund ist eine personelle Notsituation im Jugend- und Sozialamt. Yvonne Wolf, Flüchtlings- und Integrationsbeauftragte der Stadt, musste hier vertretungsweise einspringen. Nun zeichnete sich ab, dass Wolf diese neuen Aufgaben dauerhaft übernehmen soll und ihre Funktion als Integrationsbeauftragte nicht mehr ausüben kann. Deshalb war vorgesehen, dass diese Aufgabe die Sozialarbeiterin Simone Hermanns-Wolter, die mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 19,5 im Jugend- und Sozialamt in der Flüchtlingsarbeit eingesetzt ist, übernehmen soll. Sie sollte mit dem ebenfalls in der Flüchtlingsarbeit eingesetzten Sozialarbeiter Anton Kolaj, der mit 30 Wochenstunden beschäftigt ist, zusammenarbeiten.

In der Verwaltungsvorlage spricht

Jugend- und Sozialamtsleiter Wilfried Schulz Wolf ein großes Lob aus: „Die ab dem Jahr 2015 rasant gestiegene Zahl der Zuweisungen von Flüchtlingen konnte nur durch



Sie hat die ersten Flüchtlinge in Geilenkirchen willkommen geheißen: Nicole Abels, Gemeindereferentin der Caritas.

FOTO: UDO STÜSSER

den hohen Arbeitseinsatz der Frau Wolf und ihrem Teams gut umgesetzt werden.“ Aber: „In den letzten Jahren verringerte sich der Arbeitsanfall im Bereich der Flüchtlingsintegration, und Frau Wolf nahm auch andere Aufgaben im Jugend- und Sozialamt wahr.“ Derzeit leben in Geilenkirchen nur noch 190 Asylbewerber aus 25 Nationen in Geilenkirchen.

„Bei der Vorbereitung dieser Sitzung wurden wir dann von den Ereignissen in der Ukraine überrascht. Wir mussten viele Dinge in die Wege leiten“, sagte Brunen. Unterkünfte mussten gesucht werden, ein E-Mail-Postfach für Hilfsangebote wurde eingerichtet. Bis Mittwochabend lagen der Verwaltung schon 30 Hilfsangebote vor. Privatwohnungen wurden ebenso wie Kleidung, Kinderspielzeug und Hilf-

stransporte angeboten.

„Wir sammeln und bündeln die Angebote, damit wir bei Bedarf schnell reagieren können“, so Brunen weiter. Jürgen Pallaske, Leiter des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula, habe mitgeteilt, dass er in einer Förderklasse noch Plätze für Kinder aus der Ukraine habe. Und Uwe Böken erklärte, mit Hilfe von Lehrern und älteren Schülern Sprachunterricht anbieten zu können. Bernhard Kozikowski, Pastoralreferent der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Geilenkirchen, stellte die über dem Pfarrhaus befindliche Wohnung zur Verfügung, die normalerweise für Kirchenasyl vorgesehen ist.

Derweil erklärte Brunen, dass die Planung der Verwaltung angesichts der neuesten Entwicklung so nicht verwirklicht werden könne: „Frau

Wolf wird wieder verstärkt in der Flüchtlingsarbeit eingesetzt.“

Das freute sicherlich auch Nicole Abels, Gemeindesozialarbeiterin der Caritas. Sie arbeitet seit vielen Jahren mit Yvonne Wolf zusammen, wenn es um die Belange von Flüchtlingen geht. Sie hatte in dieser Woche die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine in Empfang genommen. „Wir wussten nicht, was auf uns zukommt. Wie kommen die Menschen hier an? Mit welcher Emotionalität? Doch sie waren guter Dinge und froh, in Sicherheit ein Dach über dem Kopf zu haben. Sie fragten auch gleich nach Schulen für ihre Kinder“, schilderte Abels ihre ersten Eindrücke. (st)

.....
Wer helfen möchte, schreibe an das E-Mail-Postfach der Stadt Geilenkirchen ukraine-hilfe@geilenkirchen.de.